

Jahresbericht GV 2016 für 2015++



1. Grüne Bezirk Hinwil 2015++

In der PVK (Partei vorstände konferenz im Bezirk Hinwil) hat sich punkto Freiwilliger Proporz nach dem Vorstoss 2014 nichts geändert. Auch nach den schlechten KR-Ergebnissen sind wir in Bezirksämter unter bzw. gar nicht vertreten. Sie sind (Bezirksrat, -richter, -staatsanwälte) zu 100% durch eine 65% Mehrheit besetzt, Grüne und GLP sind gar nicht vertreten.

KR-Wahl-Rekapitulation (aber keine Kapitulation): Die Resultate sprechen leider für sich, im Kanton im Schnitt bis 3.3% weniger Anteil, was etwa 30% weniger grüne Wählerstimmen als vor 4 Jahren ausmacht. Und keinen Regierungsrat mehr. Der Bezirk Hinwil steht aber noch besser als die meisten anderen im Kanton Zürich da (-2.65%), aber wir müssen noch viel präsenter werden.

Der Wahlkampf wurde von uns auch für anderes genutzt: Die Fair-Food-Initiative-Unterschriften wurde z.B. an der Velobörse Wetzikon und noch 4 oder 5 anderen Events „erarbeitet“, die Velo-Initiative ebenfalls so unterstützt, den Film „Die Reise zum sichersten Ort der Erde“ im Kino Rio in Wetzikon mit Matinée-Brunch gezeigt.

Auch in den nationalen Wahlen waren wir im Bezirk aktiv (Vollversand der Wahlwerbung im ganzen Bezirk) und konnten von den Grünen Wald profitieren, die am 7. Oktober in Wald mit der FDP ein National- und Ständeratspodium organisierten: mit der Jungen Grünen Elena Marti und unserem Ständeratskandidaten Bastien Girod und sehr guter Publikums-Beteiligung (siehe Bericht Wald). Die Sensation wäre mit Bastien möglich gewesen, leider hat es dann doch Ruedi Noser geschafft.

Unsere Grünen Kandidatinnen Marionna Schlatter und Kathrin Näf haben sich auf der Liste behauptet. Dank Ihrem Kantons-weiten Bekanntheitsgrad hat es Marionna auch ein paar Plätze nach oben geschafft.

Die Energiestädte in der Region gehen voran. Rüti hat 2015 das Gold-Label erhalten, Wald ist auf dem besten Weg dazu. Das Label ist nicht wirklich wichtig, aber die Massnahmen, die es dazu braucht- liegen voll auf der Linie der Grünen (nachhaltige Energiepolitik auf allen Stufen, Einkauf von Ökostrom, Stromsparen (Effizienz und Suffizienz), Förderung von nachhaltiger Produktion, Beratung für viele Zielgruppen, Holzschneitzel-Wärmeverbände, Abwärmenutzung, Förderung nachhaltiger Mobilität, Tempo 30 und Langsamverkehr, Bildungsoffensiven und nachhaltige Events, und das zur Zeit wirksamste: energetische Haussanierungen (Minergie -A, -P und -ECO und Auswechslung der Ölheizung) unterstützen und vieles weitere).

Und dann ist da noch der Punkt Administration offen: Webauftritt, Adressverwaltung, Buchhaltung. Wir sind aktiv dabei, haben Schulungen mitgemacht und bestimmt für nächstes Jahr 2017 werden wir den Mitgliederbeitrag über den Kanton einziehen können und uns damit mehr auf Sachpolitik fokussieren. Ob es dieses Jahr noch reicht, bleibt offen.

Zu tun gibt es zu Hauf. Die Kulturland-Vorlage kommt 2016 zur Abstimmung, Die Grüne Wirtschaft (Stichwort ökologischer Fussabdruck) schon im September. Für die eidgenössische Zersiedlungs-Stopp-Initiative der jungen Grünen müssen wir ein Kontingent erfüllen und die Oberlandautobahn-Planung bleibt weiterhin unter Beobachtung.

Leider konnte 2015, wie an der GV besprochen, noch keine Bezirks-Co-Präsidentin aus Wetzikon gefunden werden, vielleicht gelingt uns das an der GV 2016.

Und wir haben unsere Mitgliederliste bereinigt. Somit ist der Stand:

Mitglieder (inkl. junge Grüne) 10.4.2015: 81 (Region: 28, Wald: 23, Wetzikon: 30)

Mitglieder (inkl. junge Grüne) 26.4.2016: 75 (Region: 20, Wald: 26, Wetzikon: 29)

April 2016, Co-Präsident Bezirk Hinwil, Rico Croci

2. Jahresbericht 2015 der Grünen Partei Wetzikon

Die Grüne Wetzikon waren im ganzen Jahr auf verschiedensten Ebenen sehr aktiv und auch die der regionale Presse allgemein gut vertreten. Die vierköpfige Fraktion der Grünen im Parlament Wetzikon hat sich zu den verschiedensten Themen geäußert, war in allen Kommissionen und im Büro (Geschäftsleitung des Parlaments) aktiv, hat Fraktionserklärungen zu den verschiedensten Themen abgegeben und auch verschiedenste Vorstösse lanciert. Zudem präsierte die GP die Spezialkommission Geschäftsordnung. Das parlamentarische Instrument „Fragen an den Stadtrat“ wurde ebenfalls intensiv genutzt. Hier einige Sichtworte aus der Parlamentsarbeit: Stellungnahme Legislaturschwerpunkte des Stadtrates; Interpellation: „Lärmsanierung der Gemeindestrassen in Wetzikon“; Dringliche Interpellation „Synergienutzung: KEZO-Fernwärmeleitung und Busspur Hinwil-Wetzikon“; Postulat „Sichere

Veloinfrastruktur in Wetzikon"; Diverse Anträge zur Parkplatzverordnung; Postulat: "Veröffentlichung der Stadtratsbeschlüsse"; Postulat „Fussgängerstreifen Bahnhofstrasse“; Diverse Anträge zur Rechtsformänderung Stadtwerke SWW; Diverse Anträge zum Bushof Wetzikon; Diverse Anträge zum Budget 2016. Gegen die Rechtsformänderung der Stadtwerke und den Bushof haben wir zusammen mit der SP und GLP das Referendum ergriffen. (Beide Vorlagen wurden u.a. dank unserem Einsatz vom Volk abgelehnt.)

Die parlamentarische Arbeit forderte eine hohe zeitliche Präsenz und ist sehr aufwendig. Leider fand die GP keinen GP-Ersatz, welcher sich für das Amt des zurücktretenden FDP-Stadtrates (Finanzvorstand) interessierte. Die Mitglieder der GP haben sich für verschiedene Unterschriftensammlungen, Abstimmungen und Wahlen engagiert. Die GP ist mit aktiven Mitgliedern auch in den Exekutiv-Kommissionen Energiekommission und Baukommission vertreten. Verschiedentlich wurden GP-Mitglieder an Sitzungen eingeladen, die Teilnahme war leider eher bescheiden. Finanziell geht es der GP-Wetzikon gut.

Struktur GP-Wetzikon

Vorstand

Präsident: Martin Wunderli (Parlamentarier)

Co-Präsident: Jürg Reichel

Rechnungsführerin: Esther Kündig (Parlamentarierin)

Mitglieder: Max Homberger (Kantonsrat); Stephan Mathez (Parlamentarier); Christine Walter (Parlamentarierin); Kati Sennhauser; Ursula Meyer; Sonja Schaffner

Revisor: Daniel Sommer

Martin Wunderli, Präsident Grüne Wetzikon, April 2016

3. Grüne Wald Jahresbericht 2015

2 Wir trafen uns letztes Jahr insgesamt zu fünf "Grüeni Walder" Parteihöck. Im Frühjahr hielten uns die Kantonsratswahlen auf Trab. Wir portierten aus Wald Maya Hauser, Trix Weber, Rico Croci und Markus Gwerder. Mit Standaktionen am 14. März in Rüti und am 21. März in Wald suchten wir mit dem Unterschriften Sammeln für die Fair-Food-Initiative den direkten Kontakt mit potentiellen Wählern.

Im Vorfeld zu den für den 14. Juni angesetzten Ersatzwahlen in den Gemeinderat, organisierten wir zusammen mit der SP am 20. Mai ein Podium. Die Moderation übernahm Käthi Schmidt. Von den Kandidierenden Urs Hess (parteilos), Susan Kieser (parteilos, von Grüne und SP unterstützt), Jean-Pierre Morf (parteilos), Andreas Odermatt (SVP) und Rolf Züger (parteilos) erreichte im ersten Wahlgang keiner das absolute Mehr. Zum zweiten Wahlgang traten noch Susan Kieser (parteilos), Jean-Pierre Morf (parteilos), Andreas Odermatt (SVP) und Rolf Züger (parteilos) an. Gewählt wurde schliesslich Andreas Odermatt mit nur ca. 80 Stimmen Vorsprung vor Susan Kieser.

Am 18./19. Juni luden wir auf der Bahnhofstrasse zum Solarkino. Am Donnerstag zeigten wir "Hin und Weg" und am Freitag "Ziemlich Beste Freunde".

Am 23. Juni trafen sich die Präsidenten aller in Wald aktiven Parteien mit dem Gemeinderat zum gegenseitigen Austausch.

Beim traditionell geselligen Sommeranlass am 4. September konnten wir bei schönem Wetter bei Kathrin und Markus Gastrecht geniessen.

Für die Nationalratswahlen stand von uns Kathrin Näf auf der Liste. Am 7. Oktober organisierten wir zusammen mit der FDP ein Wahlpodium. Die Kandidierenden Elena Marti (Grüne), Desiré Schreier (FDP), Bastien Giro (Grüne) und Ruedi Noser (FDP) wurden von Ester Weisskopf befragt.

Aufgrund einer Idee von Monika Wicki versuchten wir im Vorfeld zu den Gemeinderatsersatzwahlen Wähler mit anderen Ideen zu einem Austausch mit Susan Kieser an einen Tisch zu bekommen. Es wurden Ideen von Gemeindeparlaments bis zu einem Forum Demokratie diskutiert. Die lose Gruppe politisch interessierter Personen gab sich die Bezeichnung "Forum Demokratie". An einer weiteren Zusammenkunft soll etwas detaillierter Themen und Ziele formuliert werden. Für diese zweite Sitzung konnten dann aber kaum mehr Teilnehmer motiviert werden.

Der Kanton lag uns mit vorgegebenen Sammelquoten für diverse Initiativen recht aufsässig im Nacken. Neben unserer Arbeit die wir aktive jeweils für die eigene Gemeinde machen, liegt einfach nicht mehr drin.

So hat ein weiteres intensives Partiejahr unsere Ressourcen gefordert. Es ist schade, dass es uns aktuell

nicht gelingt eine breitere Basis an aktiven Mitglieder zu schaffen. Es besteht die Gefahr, dass durch Rücktritte plötzlich die ganze Sektion zusammenbrechen kann. Wir sollten uns für die nächste Jahre neben der weiterhin nötigen Parteilarbeit in der Gemeinde wieder etwas systematischer für unseren Nachwuchs einsetzen.

Markus Gwerder, Präsident Grüne Wald, April 2016

4. Bericht aus dem Kantonsrat

Selten, dafür schon im Februar, befanden sich die Grünen bei einem interessanten Geschäft in der Siegerphalanx. Der Rat unterstützte vorläufig mit 116 Stimmen eine Parlamentarische Initiative des Volksgenossen Bruno Amacker mit dem Titel „Verkehrsabgaben Veteranenfahrzeug“. Röbi Brunner überzeugte die Fraktion mit dem Argument, Bruno Amacker wäre ein netter Kerl und die Vorlage zielt ja auch auf den Erhalt fahrender Zeitzeugen und Kulturgüter – Schall und Rauch hin oder her. Da blieb mir nur, die Sache mit Verve in der WAK (Kommission für Wirtschaft und Abgaben) zu vertreten; ich hatte keine moralischen Bedenken und fand Spass an diesem nicht typisch grünen „Abgabenreduktionsgeschäft für nicht bedürftige bürgerliche Veteranen“. Im März halfen wir, ein „Postulätli“ von GLP, CVP und SP zu überweisen. Dieses bezweckt die „Ueberbauung von Autobahnen und Eisenbahnlinien“; in der realen Welt ist noch kein Erfolg sichtbar, aber das Ansinnen ist interessant und hat eine „Grüne Richtung“. Kein Aprilscherz, aber der grosse Brocken „Gemeindegesezt“ wird gegen die Stimmen der SVP verabschiedet. Diese ergreifen das permanent angekündigte Referendum nicht, dafür gewannen sie ihre Geistesfreunde, die Verordnung zum Gesezt vom Kantonsrat genehmigen zu lassen; ein ordnungspolitischer Sündenfall. Die Verordnung wird gegenwärtig in einer Kommission beraten und soll dazumal – 2017, 2018? – gemeinsam mit dem Gemeindegesezt in Kraft gesezt werden. Im Mai werden die Geschäftsleitung des Kantonsrates und die 12 Kommissionen neu bestellt. Wir Grünen sind nur noch in der STGK (Kommission für Staat und Gemeinden) mit einer Doppelvertretung präsent. Das Schrumpfen der Fraktion macht uns zu EinzelkämpferInnen. Das hat zur Folge, dass auf jede/jeden mehr Arbeit wartet, dass Geschäfte nicht mehr nach Interesse, Lust und Neigung verteilt werden können, und dass es ohne eine gewisse masochistische Grundstruktur nicht geht.

Der Juni macht den Rat spendabel. Er bewilligt ohne eine Gegenstimme 21 Mio Franken aus dem Lotteriefonds für den Erhalt und die Wiederherstellung einer grösseren Anzahl von Wasserkraftwerken am Aabach; unsere Heimat wird aufgewertet, die Energiewende wird eingeläutet. Die Kraftwerke seien „Weltkulturerbe-würdig“, titelt der ZO – mich freut das wirklich!

Im Bericht 2015 fand ich Genugtuung daran, dass die PI Homberger, Margreiter, Guyer mit 149 Stimmen vorläufig unterstützt wurde. Im vergangenen August wurde ihr ohne eine Gegenstimme zugestimmt. Somit wird die Zürcher Regierung transparent, pauschal und gut entlohnt. Unzählige Vorstösse zielten gegen die bürgerlich unbeliebten KESB. Keine vorläufige Unterstützung fand die PI Ruth Frei und Barbara Steinemann mit dem Ziel, für die KESB-Mitglieder weniger „akademisches Wissen“ dafür wenigstens bei einem Mitglied „Lebenserfahrung und Sozialkompetenz“ zu fordern; die Damen mussten sich einiges anhören. Im November überwies der Rat mit 91 Ja zu 78 Nein ein Postulat von Martin Neukom. Es geht um „Kostendeckende Solarstrom-Produktion auf kantonalen Liegenschaften“. Ein kleiner Sieg in einem grünen Kernthema und ein kleiner Schritt Richtung 2000-Watt-Gesellschaft.

Die GZA (Stiftung Greater Zurich Area) erhält weiterhin ihre geforderten Millionen für das Ansiedeln weiter Firmen und Menschen im Ballungsraum Grosszürich. Wir Grünen wollten den Beitrag halbieren, wir wollten eine Konzentration auf ökologisch und sozial vorbildliche Betriebe, auf Betriebe einer „Grünen Wirtschaft“. Die GZA hatte mit 52 Nein und 3 Enthaltungen wenigstens ein laues Gegenlüftchen.

Rico wünschte noch einen Ausblick; dieser hat jedoch keinen Platz. Ausser soviel: das Sparpaket der Regierung von 1,8 Mia Franken für die kommenden 3 Jahre wird uns ziemlich beschäftigen. Wir werden Front machen gegen die Kürzung von Krankenkassenbeiträgen, gegen Abbau in den Pflegeheimen, gegen Abbau von sozialen Errungenschaften schlechthin. Wir werden Front machen gegen Abbau bei Natur- und Landschaftsschutz, gegen Abbau in den Schulen. Wir werden fragen, weshalb die Polizei verschont wird, weshalb der Sport verschont wird und wo bei der Gesundheitsindustrie das Speckmesser angesetzt werden kann. Viele Fragen lassen keine Geschlossenheit erwarten; es wird spannend.

Max Homberger, Kantonsrat, April 2016